

440 Jahre evangelisch-lutherisches Erlangen

Ausstellung im Stadtmuseum

Im Stadtmuseum Erlangen, Martin-Luther-Platz 9, ist vom 29. 6.–10. 11. 68 eine Ausstellung zu sehen, welche das ev.-luth. Erbe Erlangens dokumentieren will. Im Jahre 1528 fand in Erlangen, wie in vielen anderen Gemeinden des damaligen Fürstentums Kulmbach, die Lehre Martin Luthers ihren Eingang. Es werden nicht nur ein geschichtlicher Überblick gegeben und entsprechende Bilder, Schriften Vasa sacra usw. gezeigt, sondern alle jene Momente herausgestellt, welche noch fortleben, bzw. außerhalb Erlangens bahnbrechend gewirkt haben. Bei den Forschungen sind auch verschiedene neue Ergebnisse zu Tage gekommen. Im mainfränkischen Raum dürfte besonders interessieren, daß jetzt von Johann Adam Pielmann (1718 bis 1797) ein signiertes Pfarrerbildnis als erstes seiner Arbeiten ermittelt wurde. Er hat den hier geborenen bekannten Schweinfurter Maler Konrad Geiger 1760 als erster unterrichtet. Auch der bisher unbekannte Geburtsort des bekannten Bayreuth-Erlanger Hofmalers Martin Simon Gläser (1684–1746) konnte in Kulmbach ermittelt werden. Die Erlanger Theologische Fakultät wird ebenfalls behandelt. Ein gut bebildeter Katalog soll auch über die Ausstellung hinaus diese erstmalige Zusammenstellung lebendig erhalten. Wir hoffen, daß diese Ausstellung ein ebenso großes Interesse finden wird, wie unsere Hugenotten-Ausstellung vor 2 Jahren. Besuchszeiten: Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr, Montag bis Freitag 9–12 und 14–17 Uhr, sonst nach Voranmeldung.

B.

Fränkische Kulturtage in Erlangen

Barock und geistiges Leben in Franken

Samstag, 29. Juni	Stadtmuseum : Ausstellung „400 Jahre evang.-luth. Reformation Erlangen“ Ausstellungsdauer bis 10. 11. 1968
Samstag, 29. Juni	Schloßgarten : Sommerfest der Universität Erlangen-Nürnberg
Mittwoch, 3. Juli	Jugendzentrum „Frankenhof“: Barock und Jazz
Freitag, 5. Juli	Ausstellungsräume im Rathaus : Ausstellung „Barock und geistiges Leben in Franken“ Ausstellungsdauer bis 26. 7. 1968
Sonntag, 7. Juli und	Schloß Weißenstein in Pommersfelden : Orangerie im Schloßgarten :
Montag, 8. Juli	Erlanger Kammerorchester mit Werken von W. A. Mozart, Wilhelmine von Bayreuth und Valentin Ratgeber Dirigent: Ulrich Weder, Berlin
Donnerstag, 11. Juli	Wasseraal der Orangerie im Schloßgarten : Institut für Kirchenmusik der Universität Erlangen-Nürnberg Kammerkonzert mit weltlicher Kantate „non sa che sia dolore“ für Sopran, Flöte, Streicher und Cembalo von J. S. Bach

Samstag, 13. Juli

Markgrafentheater :
Festlicher Abend
Dr. Ernst Eichhorn, Erlangen, spricht über das Thema
„Franken als süddeutsche Barocklandschaft“,
„La serva patrona“ (Die Magd als Herrin), Oper von Pergolesi,
Ausführende : Würzburger Kammerensemble unter Leitung von
Professor Hausmann, Staatliches Konservatorium für Musik
in Würzburg

Sonntag, 14. Juli

Schloß Atzelsberg :
Fränkische Komponisten –
Breul, Kehl, Pfeiffer und Staden durch Erlanger Solisten

Erlanger Bach-Tage

14. bis 17. Juni 1968

Freitag, 14. Juni	Dreifaltigkeits- (Altstädter) Kirche : Hohe Messe h-moll
Sonnabend, 15. Juni	Markgrafentheater : Sonate für Violine und Cembalo
Sonntag, 16. Juni	Dreifaltigkeitskirche : Orgelkonzert abends : Motetten
Montag, 17. Juni	Dreifaltigkeitskirche : Orgelkonzert abends : Kunst der Fuge Gesamtleitung : Frieder Hofmann

20 Jahre Kreuzgangspiele Feuchtwangen

Nur wenige Feuchtwanger Bürger dürften es vor zwanzig Jahren für möglich gehalten haben, daß der damalige Versuch des kultur- und kunstfreudigen Landrates Paul Keim, den Kreuzgang zu einer beachteten Freilichtbühne zu machen, zu einer ständigen Einrichtung, ja zur Tradition werden zu lassen. Ohne die sommerlichen Kreuzgangspiele ist die schöne fränkische Stadt Feuchtwangen undenkbar. Gewiß, manche Sorgen, manchen Stoßseufzer bringen alljährlich die Vorbereitungsarbeiten mit sich, aber was sich so „hinter den Kulissen“ abgespielt hat und noch abspielt, das ist wirklich „des Schweißes der Edlen“ wert. Das Kuratorium der Kreuzgangspiele und der Kreis-Kulturausschuß, an ihrer Spitze Landrat Keim, haben sich nie dazu verleiten lassen, um des billigen Publikumserfolges willen von der selbst gezogenen Linie abzuweichen durch die Kreuzgangspiele dem Wort großer Dichter der Weltliteratur aller Jahrhunderte und aller Kulturvölker den Weg zu öffnen zum Herzen der Besucher der Aufführungen. Die Verpflichtung, die das ehrwürdige Gemäuer des in seiner Urform fast neunhundertjährigen romanischen Kreuzganges sowohl dem Landkreis als Träger der Spiele, den Intendanten der hier agierenden Bühnen und den Darstellern in ihrer Interpretation auferlegt, ist allen bewußt. Und hier liegt der Schlüssel zum Erfolg, zu der ständig wachsenden Zahl der Freunde der Feuchtwanger Kreuzgangspiele. Wenn in den ersten Jahren ihres Bestehens zunächst nur ein Werk allsommerlich über die Bühne ging, stehen in den letzten Jah-